Otto Schneid
Papers

Kupke, Emil
2 ALS

3:12

Sehr, Geehrter Herr Doktor!

Es teilte mir meine Universitäts-kollegin Frl. Dr. D. Vogel mit dass Sie Geehrter H. Doktor Materiellen betreffend jüdische Künstler sammeln.

Ich selbst als Kunsthistoriker und Schüler weiland Prof v. Bołoz Antoniewicz hier in Lemberg bin Ihnen bereit über die hier wirkende jüdische Künstler zu informieren, obwohl es schon wie mir scheint die Güte gehabt hat Frl. Doktor Vogel zu tun.

Da ich selbst seit dem J. 1924 künstlerisch tätig bin und zu dem „Syndikate plastischer Künstler“ an-

gehöre – habe ich bereits etwaige Materialen die meine Person betreffen angegeben. Wollen Sie gütigst dieselben in Betracht zu nehmen. Sende auch drei photographische Aufnahmen von meinen Bildern – die Sie v. H. Dobler aus dem Journale „Zyptajer" kennen gelernt haben.

Hochachtungsvoll

Prof. Emil Kunke
Lemberg, Janowska 24/II

PS. Die drei Reproductionen stellen 1) „Totentanz", 2) „Golem" u. 3) „Idylle" dar.

L. 21/III 31.

Kunke Emil

geb. 1897 in Lemberg, Universitätstudien daselbst (Geschichte & Kunstgeschichte) künstlerische Studien in den Kriegsjahren in Klosterneuburg, Wien und Lemberg meist privat im sonsten Autodidakt.

Das Milieu - der künstlerischen Wirkung - das Mittelalter. Der mystische Zug, den man in meinen Bildern findet hat seinen Ursprung in der Atavität der Vorfahren, die aus dem Kreise des „neuen Messias" Sabbatai Zwi hervorgegangen sind. Darum entsprechen mir alte jüdische Legenden mit ihrer faustischen Zauberwelt, (Golem, Baal-Szem, Ahasver) alte Ghettogäschen mit Spuckgeschichten und Nachtmähren. Darum neigte ich Anfangs (1924) der expressionistisch-kubistischen Richtung in der mir geistig die Belgier Schelfhout und Jan Toorop am nächsten waren.

Im J. 1924 stellte ich zum ersten Male zusammen mit dem Künstler Alexander Riemer, ~~aus~~ meine (expressionistisch-kubistische Bilder aus. Stimmen der Presse aus dieser Zeit sind: Im „Słowo Polskie" (Lemberg) v. 16.X. 1924.) schreibt der Kunsthistoriker Universitäts professor v. Kozicki folgendes: „Der Künstler sucht eifrig den zeitlich gegenwärtigen Ausdruck und besitzt schon heute seine kristalisierte Individualität-

Es ist der ruhige Träumer den das Astrale und Esoterische anlockt, der Visionen somnabuler Landschaften schafft mit träumerischen Veduten, ~~die~~ ~~er~~ mit eterischen Gestalten ausgefüllt, deren Gesichter und Extremitäten Deformiert sind - ins Nadelartige. Dieses Astrale Okkulte und Kabbalistische des Künstlers ist ein Fragment eines unbeschriebenen, geheimnisvollen, vielmals unverständlichen Buches der Weisheit. Die Kompositionen sind subtil und still im Gedankengange und erinnern in ihren blassen und hellen Farbentönen an Giotto. Der Künstler könnte mit Erfolg Werke von phantastisch-okkultischen Inhalte illustrieren z.B. Edgar Allan Poe oder Przybyszewski's „Il regno doloroso"

– „Chwila" (Lemberg, 27. X. 1924)

„Der Künstler ist in diesem Stadium der Entwicklung wo das Experimentale auf die eigentliche Toren der künstlerischen Evolution gelangen

– „Dziennik ludowy" (Lemberg, 16. IX. 1924)

Die Kunst von K. ist durchgedacht, durchphilosophiert bis ins Extreme; öfters ist sie unheimlich. Die Kompositionen sind frisch und reich an Gestaltungskraft, darum besitzen dieselben einen sehr originellen Anstrich.

Seit 1924 habe ich jahrjährlich in dem Lemberger Kunstpalais sowie in vielen anderen Austellungen Anteil genommen. Im Jahre 1929 entstehen

meine ersten neoklassischen Bilder.

Stimmen der Presse aus den Jahren 1925–1930.

„*Wiek Nowy*" (Lemberg, 19. V. 1925.) Durchgedacht, schön in der Linienführung und voll tiefen Ausdruckes sind die Aquarellen von K... In diesen kleinen Kompositionen verstand der Künstler eine geheime und wunderbare Stimmung der Mysterien mit einfachen und naiven Mitteln darzustellen. Dem Künstler entspricht die Welt des Mittelalters mit seinen Glauben an Wunder...

daselbst in J. 1926: „Der Künstler der mit Recht berühmt ist bildete" einen spezifisch individuellen Stil aus und schafft nicht ~~[illegible]~~ viele und keine grosse aber gut komponierte Werke. Es kennzeichnet ihn die feine Zeichnung, die, an mittelalterliche Illuminatoren erinnert. In der Kunst des Mittelalters fand er seine eigene, individuelle Darstellungswelt, die aber einen Gegenwartsanstrich besitzt. Die reinen Farbentöne, verleihen den Bildern viel Frische und eine Art von Abstraktheit; der phantasievolle und fabelhafte Inhalt derselben, mit einem leichten legendaren Zuzug, verstärkt noch den Eindruck des Dargestellten.

„*Słowo Polskie*" (Lemberg 4. XI. 1927) Der Künstler schafft weiter seine Illustrationen zu den unbeschriebenen, geheimnisvollen Poems aus der Zauberwelt

der Schwarzkünstlerei und Okkultismus. Da er die alte, nadelartige Kompositionsform verworfen hat neigt er zur realistischer Darstellungsart und gibt in dem Bilde „der Schwarzkünstler" die unheimliche Psychik des vortragenden Gauklers.

„Gazeta lwowska" (Lemberg, 23.X.1928) „Unter den Lemberger Künstlern verdient auf die besondere Anerkennung ..., wegen der künstlerischen und ausdrucksvollen Kompositionen. Die gezogene, kubisierte Architektur und stilisierte Menschengestalten bilden harmonierende Gruppen und wirken mit ihrer stimmungsvoller Tiefe der Gedanke und mit dem einheitlichen und subtilen Kolorit.

„Ilustrowana Gazeta codzienna" (Lemberg Mai 1930,) „Interessanter Neoklassiker, Illustratives Talent."

„Chwila" (Lemberg 19.VII.1930.), Der Künstler lebt in der visionären Welt der mittelalterlichen Mystik Er spinnt seine wundervolle Katholi[illegible] Legenden der geborgenen Mauern und Jahrmärkte, ~~und~~ er träumt über verzauberte Städte und geheimnisvolle, entlegene Länder

„Słowo Polskie" (Lemberg, 26.V.1930)
„Der Künstler singt weiter seine archaisch romantische Balladen von Hirten und Gaukler.

Meine Bilder befinden sich meist in Privatsamlungen (Lemberg, Wien, Beira–Portugiesisch Afrika)
Zur Zeit bin ich Gymnasiallehrer (Geschiche und Zeichnen) am jüdischen Gymnasium in Lemberg.

Wielmożny Pan

Dr Otto Schneid
historyk sztuki

polecony

R LWÓW 7b
009293

Bielsko

Mickiewicza 41

LWÓW

Prof. Emil Kiünke
Lwów
Janowska 24/II.

(19)

(IAB) Kūnke

2 letters 3·21·31

autobio.

with ← 3 photos in # 19

PIONEER ART MANIFESTO NO. 1
Sent from A. Cascone Gallery
830 Yonge Street
Toronto, Ontario, Canada

PRINTED MATTER ONLY
BOOK